



Verfeinerte Rezeptur: Intermodale Zutaten für Kraft Foods

Kraft Foods, der zweitgrößte Lebensmittelhersteller der Welt, kauft seine europaweiten Transportdienstleistungen zentral ein. Dabei kommen alle Verkehrsträger (LKW, Bahn, Schiff) zum Einsatz, wobei allerdings der überwiegende Teil per LKW Direktverkehr von den Produktionsstandorten zu den Lagern abgewickelt wird. Das soll sich ändern: Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsziele will Kraft Foods seine Transportemissionen durch stärkere Einbeziehung von Wasser- und Schienenwegen verringern. Zudem sollen durch die Reflektion der bestehenden Verkehre logistische Konsolidierungspotenziale ausgemacht werden, die zu einer wirtschaftlichen Optimierung beitragen.

Umweltverträgliche Transportalternativen für hochwertige Marken

Konzepte für LKW-Verkehre liegen im Rahmen der jährlichen Transportausschreibung bei Kraft Foods bereits auf dem Tisch. Doch der Hersteller erwartet mehr als herkömmliche Angebote auf Basis eingefahrener Strukturen. Auf der Suche nach Alternativen wenden sich die Verantwortlichen an das SPC.

Aufgabe ist die Prüfung der bestehenden Werk-Werk- und Werk-Lager-Direktverkehre auf multimodale Alternativen. Bei den Gütern handelt es sich um palettierte Schokoladen-, Kaffee- und Lebensmittelprodukte mit einem Gesamtvolumen von ca. 18.000 LKW-Komplettladungen. Ziel der Analyse ist – unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Laufzeiten – die Reduzierung der LKW-Strecke auf möglichst kurze Vor- und Nachlaufdistanzen.

Portionsgerecht serviert: Zehn Relationen mit Einsparungspotenzial

Fünf Bahn- sowie fünf Binnenschiff-Shortsea-Verbindungen konnte das SPC als Alternative zu den Straßentransporten identifizieren. Durch diese zehn verlagereungsfähigen Relationen können ca. 5.000 LKW-Komplettladungen vermieden werden, das entspricht ca. 30 Prozent des betrachteten LKW-Sendungsvolumens.

Einsparungspotenziale ergaben sich vor allem durch die Bündelung von Einzelverkehren. Hier können zwei bestehende LKW-Relationen zu einer Bahn- und zwei weitere zu einer Shortsea-Relation konsolidiert werden. Für eine deutliche Erhöhung der Wirtschaftlichkeit sorgt außerdem ein konzipierter Rundlauf.

Die Relation mit dem größten Ladungsaufkommen wurde von Kraft Foods bereits soweit wie möglich auf die Bahn umgestellt. Die übrigen vom SPC identifizierten Relationen fließen in eine neue, multimodale Ausschreibung ein. Hier werden konkrete Preise bei entsprechenden Transportdienstleistern erfragt.

„Umwelt schonende und Energie sparende Maßnahmen sind bei der Produktion meist mit umfangreichen Investitionen verbunden. Dagegen lassen sich mit innovativen Transportkonzepten Emissionen verringern und gleichzeitig oft auch Kosten sparen. Das Ergebnis der SPC-Recherche hat uns gezeigt, dass sich mit begrenztem Aufwand einiges bewegen lässt.“

*Martin Schäfer,
Manager Procurement Transportation
EU-Region, Kraft Foods Procurement GmbH*

„Für Kraft Foods konnten wir auf einer Datengrundlage arbeiten, die im Rahmen einer Ausschreibung für LKW-Verkehre bereits vorlag. Damit hat sich für beide Seiten eine zusätzliche Datenerhebung erübrigt. Zum anderen hatte der Kunde einen direkten Vergleich zwischen Straßenverkehren und multimodaler Abwicklung.“

*Christian Betchen,
SPC-Projektmanager*



Von der Straße auf die Schiene oder aufs Binnenschiff: Über multimodale Transportalternativen erschließt Kraft Foods deutliche Einsparpotenziale und setzt hohe Nachhaltigkeitsziele um.

Foto: Gebrüder Weiss



Das Kraft Foods-Projekt im Überblick

Der Projektpartner

Kraft Foods ist der weltweit zweitgrößte Lebensmittelhersteller. Der Konzern hat drei Unternehmenszweige: Getränke, Süßwaren und Nahrungsmittel-Produkte.

Die Ausgangssituation

Jährlich sind ca. 18.000 LKW-Komplettladungen notwendig, um eigene Erzeugnisse zwischen den europäischen Produktionsstandorten und den Regional- und Zentral-lägern zu transportieren. Doch die Situation auf den Straßen macht eine reibungslose Abwicklung zunehmend schwieriger.

Die Anforderung

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsziele will der Lebensmittelhersteller seine Transportemissionen durch multimodale Gestaltung verringern und zugleich die Wirtschaftlichkeit steigern.

Das Ergebnis

Das SPC konnte zehn verlagerungsfähige Relationen identifizieren, auf denen pro Jahr ca. 5.000 LKW verkehren. Das entspricht einer Reduzierung der Straßenverkehre von ca. 30 Prozent. Durch die Einbeziehung von Schiff und Bahn ergeben sich folgende Vorteile:

- Generierung neuer Frachtraumressourcen
- Identifizierung von Rundläufen und Konsolidierung von Einzelverkehren
- Höhere Versorgungssicherheit durch weitgehend ungestörten Verkehrsfluss
- Optimierung der Umweltbilanz

SPC – neue Wege mit alternativen Verkehrsträgern

Das SPC ist ein zentraler und neutraler Ansprechpartner für alle Unternehmen und Organisationen, die sich für neue Wege mit alternativen Verkehrsträgern interessieren. Denn nicht nur bei großen, schweren und sperrigen Gütern und Massengut-Transporten machen sich Wasser- und Schienenwege bezahlt.

Multimodale Abwicklungsmöglichkeiten ergeben sich beispielsweise auch bei mittleren bis großen Volumen, die regelmäßig über größere Distanzen von einem konstanten Ausgangspunkt zu einem gleich bleibenden Zielort fließen (Pipeline-Effekt). Das gilt besonders auch für konsolidierbare Sendungen, die als Komplettladungen per Container auf den Weg gehen können.

Sehen Sie Verlagerungspotenzial für Ihre Güter? Gerne analysieren wir neutral und kostenlos Ihre Sendungsstruktur und informieren Sie über entsprechende Anbieter.

„Das Beispiel Kraft Foods zeigt, wie groß die Verlagerungspotenziale auch in der Lebensmittelindustrie sind. Besonders durch die Konsolidierung von Einzelverkehren und die Gestaltung von Rundläufen lassen sich umweltfreundliche und wirtschaftliche Transportlösungen kreieren.“

*Christian Betchen,
SPC-Projektmanager*



*Phone: +49(0)228-300 4892
Fax: +49(0)228-300 807 4892
E-Mail: betchen@shortseashipping.de
Homepage: www.shortseashipping.de*